

Schiedsamt einen Entschluß zu fassen. Mag nun diese Sach- richter zutreffen oder nicht, jedenfalls war die Mantingregierung sehr im Widers, als sie schon vor 14 Tagen erklärte, daß Feng Yu-hsiang's Truppen an der Seite der Armee Tschiang Kai-schek's kämpfen werden. Manting hofft, daß Feng Yu-hsiang in läng- stens 14 Tagen Hantau erobert hat. Die Hantauer Regierung selbst bereitet allem Anschein nach die Räumung der Stadt vor, wie sie auch den Kern ihrer Truppen bereits auf das südliche Ufer des Jangtse jurückgezogen hat. Inzwischen ist der Han- delexport im Jangtsetal völlig lahmgelegt.

Das Rätsel Feng Yu-hsiang ist freilich längst noch nicht endgültig gelöst. Es hat nämlich den Anschein, daß die Man- tinger Regierung seine Mitwirkung an der Strafexpedition gegen Hantau mit Zugeständnissen erkaufte, deren Auswirkung sich noch nicht übersehen läßt. Sobald nämlich die Japaner aus Schantung abziehen, treten die Truppen Feng Yu-hsiang's in Uebereinstimmung mit der Mantinger Zentralregierung den Vormarsch auf Tsinansu an, um die Schantung- Eisenbahnen zu besetzen und die Reste der alten Nordarmee zu lockern, die sich immer noch im Norden der Provinz Schantung gegenständig bekämpfen. So wird gerade jetzt bekannt, daß der aus Tschifu vertriebene General sich bei der Stadt Kinghaichow verschanzte und mit einem anderen General sich berumschlug, der gleichfalls Truppen der alten Nordarmee be- festigt. Bei einem der letzten Angriffe sollen nicht weniger als 2000 Mann gefallen sein. Diese Reste der alten Nordarmee und die sich fortgesetzt bis aufs Messer bekämpfenden Generale bilden eine allg. e. Landplage, mit deren Bekämpfung Feng Yu-hsiang beauftragt wurde. Es steht außer Frage,

daß seine Schwärzungsdaktion an Grundsätzlichkeit nichts zu wün- schen übrig lassen wird. Was dann aber folgt, das ist die Frage!

### England und Italien.

Englische Pressestimmen zur Unterredung Mussolini-Chamberlain.

Zur Unterredung zwischen Mussolini und Chamberlain meldet der römische Korrespondent des „Daily Telegraph“: Es verlautet, daß die Frage der deutschen Reparationen zu den erörterten Gegenständen gehörte, und daß die Auffassung beider Staatsmänner im allgemeinen übereinstimmte, außer in einem Punkte. Mussolini erklärte nämlich, wenn die deutschen Reparationen an Italien wesentlich herabgesetzt werden würden, dann müsse auch Italiens Kriegsschuld an die Alliierten eine entsprechende Verminderung erfahren.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Es ist nicht notwendig, der Unterredung irgendeine besonders politische Bedeutung zuzuschreiben. Die Beziehungen zwischen beiden Ländern sind unter Mussolini's beachtlich freundlicher geworden als unter seinen unmittelbaren Amtsvorgängern. Es hat sich eine wirkliche Entente zwischen beiden Regierungen entwickelt, und die gestrige Besprechung hat vielleicht dazu gedient, die leichte Abkühlung der offiziellen Beziehungen, die im vorigen Sommer wegen des englisch-französischen Marinemittels eintrat, zu beseitigen.

den seit jeher geschätzt. Im alten Rom wüßten die Partizier ihren Wein sehr gern mit Weilschenblüten.

### Die Staatskanzlei ein Parteibüro

Unter dieser Ueberschrift schreibt der bisherige sozialdemo- kratische Landtagsabgeordnete Wedel in der „Dresdner Volks- zeitung“: Wie ich erfahren habe, soll in der vorigen Woche eine Kabinettsitzung stattgefunden haben. In dieser Sitzung sollen sich die Minister für einen wirkungsvollen Wahlkampf ausgesprochen haben. Als Ergebnis dieser Besprechungen muß ein Mandat geschrieben angesehen werden, in dem sämtliche Minister aufgefordert werden, eine Zusammenstellung alles dessen zu lie- fern, was seit 1924 von den Koalitionsparteien für das Volk geleistet worden ist. Zur wirkungsvollen Bearbeitung dieses Materials sollen seit gestern, also seit dem 2. April 1929, die Herren Direktor Albert von den Sächsischen Werken und der Professor Dr. Böhm von der Universität Leipzig in der Staats- kanzlei, Nachrichtenabteilung, für die Zeit des Wahlkampfes beschäftigt werden. Ich erachte es als meine Pflicht, offen die Regierung zu fragen: 1. Entspricht die mir gewordene Mittel- leistung den Tatsachen? 2. Wer bezahlt die von den Herren ge- leistete Wahlarbeit bzw. die Stellvertretung dieser Herren in ihren eigentlichen Kammern?

„Leider müssen wir“, so schreibt die „Neue Leipziger Zei- tung“, schon jetzt feststellen, daß die erste Frage des Herrn Wedel mit ja zu beantworten ist. Es ist richtig, daß die Herren Albert und Professor Böhm seit Anfang April in der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei tätig sind, um Wahl- propandanda für Herrn Wedel zu leisten. Selbstverständlich hat jede Partei und jede Parteifraktion das Recht, ihre Politik vor der Wählerschaft zu verteidigen, und wenn diese Verteidigung in der Form eines Rechenschaftsberichtes über dasjenige, was politisch geleistet worden ist, erfolgt, so wird niemand etwas da- gegen einzuwenden haben. Ebenso selbstverständlich erscheint es uns allerdings, daß eine derartige Wahlpropandanda nicht unter Ausnutzung von Staatsmitteln, unter Verwendung von staatlichen Beamten und Angestellten und in staatlichen Räumen stattfinden. Gegen diesen Grundgedanken offensichtlich die von Herrn Wedel getroffenen Maßnahmen in empfindlicher Weise. Im übrigen aber wird man die Wirkungen solcher Pro- pandanda nicht allzu hoch einschätzen dürfen. Die Aufforderung an die Ministerien, eine Zusammenstellung alles dessen zu lie- fern, was seit 1924 von den Koalitionsparteien für das Volk ge- leistet worden ist, entspricht nicht einer unfreiwilligen Komit an- geichts der Tatsache, daß von derartigen Leistungen so gut wie nichts zu verzeichnen ist.

### Die unstrittene Frage der Abgeordnetenrechte.

Die sächsische Regierung wird, wie wir hören, zu den mit den Rechten des letzten Landtages und seiner Abgeordneten zusammenhängenden Fragen vorläufig noch keine Anordnungen treffen. Diese hängen davon ab, zu welchem Zeitpunkte das Urteil des Staatsgerichtshofes rechtskräftig geworden ist oder wird. Wegen der großen Bedeutung dieser Frage für die rechtliche Stellung der Abgeordneten des Landtages hat die sächsische Regierung an den Staatsgerichtshof die Anfrage gerichtet, ob die Bestimmungen in § 11 Abs. 1 der Geschäfts- ordnung für den Staatsgerichtshof für alle Entscheidungen des Staatsgerichtshofes in verfassungsrechtlichen Streitigkeiten gelten oder nur für solche, welche „auf Grund nichtöffentlicher Beratung durch schriftlichen Beschluß“ ergangen sind. Von der Entscheidung dieser Frage durch den Staatsgerichtshof werden die von der Regierung zu erlassenden Anordnungen abhängen. Die fraglichen Sätze der Geschäftsordnung des Staats- gerichtshofes lauten: Die Zustellungen der Entscheidungen an die Beteiligten erfolgen von amtswegen. Die Entscheidungen werden mit der Zustellung rechtskräftig.

### Vorläufige Regelung der staatlichen Ausgabenwirtschaft.

Im Gemeinamen Ministerialblatt vom 30. März ver- öffentlicht das Gesamtministerium eine Verordnung, nach der die Ministerien ermächtigt werden, bei den von ihnen ver- tretenen Kapiteln und Titeln des Staatshaushaltplanes von sich aus Ausgaben bis zu den Beträgen anzunehmen, die in den Entwurf des Staatshaushaltplanes auf 1929 eingestellt worden sind. Vor Ueberweisung der nach Abs. 1 zur Ver- fügung stehenden Beträge oder vor Anweisung außerplan- mäßiger, nicht im Entwurfe des Staatshaushaltplanes auf 1929 vorgesehener Ausgaben haben sich die Ministerien der vorherigen Zustimmung des Finanzministers zu versichern. Die Leistung solcher im Entwurfe des Staatshaushaltplanes auf 1929 vorgesehener Ausgaben, die zur Erfüllung neuer Staatsaufgaben erfolgen soll, hat solange zu unterbleiben, bis der Landtag den Staatshaushaltplan auf 1929 verabschiedet oder in Dringlichkeitsfällen sich mit der Verausgabung vor Verabschiedung des Staatshaushaltplanes einverstanden erklärt hat.

### Warnung vor dem Zuzug nach Berlin.

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Brandenburg teilt mit: Der Zuzug ortsfremder, insbesondere landwirtschaftlicher Arbeitskräfte nach Berlin hat in letzter Zeit einen derartigen Umfang angenommen, daß erneut davor gewarnt werden muß, das an sich schon große Heer der Berliner Arbeitslosen noch unendlich zu vermehren. Wenn auch nach dem Einsetzen des Frühjahrswetters ein Rückgang der Arbeitslosenziffer zu erwarten ist, so sind nach der letzten Zählung doch noch 223 000 Arbeitsuchende bei den Berliner Arbeitsämtern eingetragen. Da Berlin demnach nicht einmal seine eigenen Arbeitslosen unterzubringen in der Lage ist, sind die zuziehenden ortsfremden Arbeitskräfte sowohl länger Arbeitslosigkeit als auch anderen Gefahren der Großstadt ausgesetzt. Vor der Zuwanderung nach Berlin kann daher nur dringend gewarnt werden.

### Haftung des Autohalters für den Chauffeur

Wird der Chauffeur eines Autobehlers von jemandem schadenersatzpflichtig gemacht, so haftet auch der Besitzer, wenn er nicht nachweist, daß er bei Auswahl des Chauffeurs die ge- nügende Sorgfalt angewendet hat (RGZ. 831 a). Wie weit das geht, zeigt folgender Satz aus einem Reichsgerichts-Urteil: „Im Interesse der Verkehrssicherheit muß darauf besonderer Wert gelegt werden, daß sich der Kraftwagenhalter nicht nur von den technischen, sondern auch von den sonstigen Eigen- schaften des Bewerbers (Ansiht, Abhängigkeit vor der öffentlichen Ord- nung und vor der Persönlichkeit seiner Mitmenschen, Beson- nenheit) vor der Anstellung übergebenen Kenntnis in ein- wandfreier Weise vergewißert, und es muß daher an den in die- sem Punkte zu führenden Entlastungsbeweisen ein strenger Maß- stab angelegt werden. Zeugnisse allein genügen nicht.“

### Der Fern- nisch

Nach einem U... ist die Reichspost... Die Sorge... Fernspreche... Fernsprechn... für jeden Haupt... schluß auferlegt... Die... lassung bestehend... April 1929 wur... bereitgestellt, so... möglich wurde... Die Fernspre... gekürzt, ihr durch... Dieser war bei der... geschmolzen. Zahl... zahlung nicht als... eine grundsätzlic... zu können, sich... der abtreten und... wertungsschritte geg... jedoch die Frage a... keinen Erfolg. W... tion hatte sich nun... fassen... Das Reich, a... tung der Verpflich... lässig ist und... Gläubigen unterlieg... für sich betrachte... Teilnahmeverhält... ein anderer S... weiterer Mittel, i... stande zu er... auszubauen. Die... nicht bestritten w... ren infolge des F... her von der Post... der Gebühren un... wählt, einen beson... Das Reich, a... trat, war nicht in... scheidung der Geb... mäßiger Vermögen... Beweiss des Wähl... Gebühren sowohl i... wertung ausgegl... nis der Leistungen... der Teilnehmer i... hat daher für jede... Parteile geb... lassen, wenn sie e... Gläubiger der Re... verschont bleiben... tung, daß die Ver... lissigen Betriebs... sind, sondern in... a. h. m. a. r... nehmern die Ver... Bem das U... Gläubigen und aus... mer jetzt eine Un... durch die gebaute... das aus rechtliche... erfordert, daß die... bederzeitigen Lei... daß jede Anwer... Das ist in fi... richtlichen Urteils... schweben zurzeit i... gegen die Reichs... Nachdem sich das... punkt gestellt hat... die Klagen wöhl... Wer arm ist... auch, wenn er lei... Weisheit dazu, und... Jellenshinde... worten und abge... einschätz, der ve... nenthalten aller... Thema, von der... rechter Hans De... Nun hat gewiß et... ten lassen will, e... im Papiergeschäft... Verkäufer nicht... was macht das? „Format“ erfunde... nun halt der... bungen wie: ein... Persönlichkei... Format, eine Ki... schon sind auch... formatig auf dem... wie Karren, un... Wortbildung erle... sche — Querfalte... die Wärbel seiner... halten nicht mit... und es ihnen gel...

## Aus Stadt und Land

Aus, 4. April 1929

### Wetterbericht

Für das mittlere Norddeutschland.

Nach kalter Nacht wieder zunehmende Bewölkung mit Reigung zu neuen Niedererschlägen. Tagestemperaturen dicht bei Null.

Für das übrige Deutschland.

Nachts überall Frost, am Tage nordwärts fortschreitende Wetterverschlechterung.

### Hokuspokus und andere Sachen

Was ist „Hokuspokus“? Ein alter Zauberspruch fängt so an, und so ein wenig Zauberei oder blauer Dunst ist auch bei unserm Hokuspokus! Es ist nämlich ein überaus lustiger und feines Lustspiel von Kurt Götz, das die Volksbühne am nächsten Montag und Dienstag im Bürgergartensaal durch das Zwaidauer Stadttheater ihren Mitgliedern bietet. (Für den Dienstag sind noch Karten zu haben). Der Inhalt des Hokuspokus, der uns da vorgemacht wird — der wird nicht verraten, damit jeder das Vergnügen auch gründlich auskosten kann.

Im Mai wird die Volksbühne dann das bekannte, von Spannung erfüllte Sensationspiel „Der Prozeß der Mary Dugan“ bringen. Dies Stück ist, wie auch Hokuspokus von Kurt Götz, über alle großen Bühnen gepullt und steht zur Zeit auf ihrem Spielplan.

Was unsere Leser, die gern einer musikalischen Aufführung beiwohnen, besonders freuen wird, ist die Mitteilung, daß es gelungen ist, die schon aus früheren Gastspielen her gut bekannte Berliner Spieloper zu einem Gastspiel zu gewinnen. Sie wird drei Einakter geben und zwar „Ein Maientraum“ (Musik: alte Volks- und Liebeslieder), „Die verwandelte Kage“ (Phantastische Operette in 1 Akt von Offenbach) und „Dorothea“ (Spieloper, ebenfalls von Jacques Offenbach) Mit dem Besuch der Berliner Spieloper in Aue geht ein sehnlicher Wunsch vieler Volksbühnenmitglieder in Erfüllung, die sie immer wieder zu sehen und hören wünschen. Nähere Mitteilungen über Aufführungstage werden folgen.

Man kann der Volksbühne nur immer von Neuem dankbar sein, daß sie es versteht, theatralische Darbietungen nach Aue zu bringen, die weit über das hinausragen, was sonst Städte vom Range Aues zu bieten vermögen. Sie sind in jedem Monat der Spielzeit Höhepunkte im künstlerischen Leben unserer Heimatstadt.

### Farzer Certeil tritt in den Ruhestand

Am 1. Juni 1929 tritt Farzer Certeil, der über 25 Jahre in der Kirchengemeinde St. Nikolai tätig ist, in den Ruhestand.

### Verbandsgewerkschule Aue

Wir weisen auf die heutige Bekanntmachung hin, in der nähere Mitteilungen über letzte Anmeldebtermine, Schulbeginn, Stundenplan usw. gemacht werden.

### Der Christliche Verein junger Männer Alsterlein-Zelle

begeht am 7. April die Feier seines 6-jährigen Bestehens. Früh um 1/8 Uhr findet Morgenweihe im Vereinsaal und darauf gemeinsamer Kirchgang des C. V. J. M. und seiner Jungschafte statt. Im Gottesdienst wird der Posaunenchor von St. Nikolai durch seine Darbietungen die Feier verschönern helfen.

Am Nachmittag vereinigen sich die Jungschafte und am Abend die Mitglieder zur Jahresfeier, womit gleichzeitig die Begründung der diesjährigen neugestifteten Junglinge verbunden sein soll. — Wahre Freunde und dadurch eine frohe Jugendzeit, dieses Erleben Gottes und Gemeinschaft junger Menschen sind die beiden Pole des C. V. J. M.-Werkes. Die Eltern, Lehrmeister und Erzieher werden herzlich gebeten, die ihnen pflegebefohlenen jungen Männer auf das Jugendwert freundlichst hinzuzuwenden.

Eine Nachfeier des Jahresfestes findet am 29. April im Bürgergartensaal statt, in welcher „Joseph und sein Bruder“ in 6 Bildern zur Aufführung kommt, worauf schon heute hingewiesen sei.

### Mit dem städtischen Krankenkraftswagen

wurden in den Monaten Januar bis März 1929 94 Kranken- transporte ausgeführt. Vorschläge auf Stellung des Kranken- kraftwagens sind an den Rat der Stadt — Präsidium — zu richten; außerhalb der Dienstzeit — Tag und Nacht — kann die Beistellung durch die Rufnummer 1003 erfolgen.

### Siebente Zwiingerlotterie.

Die Ziehung findet bestimmt an diesem Sonnabend, den 6. April, von mittags 1 Uhr ab in der Katholischen Volksschule, Dresden-K., Schlegelgasse 20 statt und wird am Montag, dem 8. April fortgesetzt. Die Ziehung ist öffentlich.

### Jugendwerbwoche.

Im Anschluß an unsere kürzliche Veröffentlichung, daß der Landesauschuss Sachsen der Jugendverbände e. V. und der Gau Sachsen vom Reichsverband für deutsche Jugend- herbergen vom 28. April bis 5. Mai ds. Js. gemeinsam eine Werbwoche veranstalten, wird mitgeteilt, daß die Werbwoche mit Rücksicht auf die Neuwahl des Landtages am 12. Mai um einige Wochen verschoben wird. Der neue Termin wird später bekanntgegeben.

### Neuer Reichsmantelartik für das Baugewerbe.

Wie der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe mitteilt, ist am 30. März 1929 ein neuer Reichsmantelartik- vertrag für Holz-, Beton- und Tiefbauarbeiten für die Dauer von zwei Jahren, d. h. bis zum 31. März 1931, abgeschlossen worden. Daburh ist der Arbeitsfrieden für diese Zeit gesichert. Der Reichsartikvertrags bestimmt nur den allgemeinen Rahmen, wonach die Löhne z. B. einjährige Dauer haben sollen. Die Löhne selbst werden begründlich geregelt. Die Arbeitszeit ist mit Rücksicht auf die bevorstehenden Beratungen des Arbeitschutz- gesetzes inhaltlich nicht geregelt worden. Ueber die Zulässigkeit der Akkordarbeit konnten dagegen Vereinbarungen getroffen werden. Im übrigen entspricht der neue Reichsartikvertrag im wesentlichen dem am 31. März 1929 abgeschlossenen Reichsartik- vertrag.

### Neun Grad Kälte

In der vorgangenen Nacht wurde in Chemnitz eine tiefe Temperatur von vier, in Annaberg sechs Grad, auf dem Fichtelberg sogar neun Grad unter Null gemessen.

### Aufwertung von Markanleihen sächsischer Gemeinden

Bisher wurden durch Entscheidungen der Landesbe- schwerdestelle in Dresden bei insgesamt 132 sächsischen Körper- schaften des öffentlichen Rechts die Einlösungsbeträge ihrer Markanleihen festgesetzt. Dieser Betrag beläuft sich in Dresden, Rabenau, Radebeul, Riesa, Schmeideberg, Wehlen und Zöllitz auf 25 Prozent, in Großenhain, Radeburg und Tharandt auf 17,5 Prozent und in Dippoldiswalde, Eiterlein, Frankenstein, Frettal, Grünhain, Hohenstein und Schandau auf 12,5 Prozent.

### Aufhebung des Bodenpfergesetzes

Wie und beauftragt wird, haben die sächsischen Handelskam- mern in einer gemeinsamen Eingabe das Wirtschaftsministe- rium gebeten, auf eine Aufhebung des Bodenpfergesetzes hin- zuwirken, das bekanntlich eine Genehmigung eines jeden Grundstückverkaufes und ein Vorkaufsrecht der Gemeinde vor- sieht.

### Polizeiliche Auskunft über Beschwerdeverfahren

In einer gemeinsamen Verordnung werden vom Innen- ministerium, Arbeits- und Wohlfahrtsministerium und Wirt- schaftsministerium die Polizeibehörden und Polizeidienststellen angewiesen, auf Verlangen Auskunft über Rechtsmittel und Be- schwerdeverfahren zu erteilen. In letzter Zeit hätten sich die Fälle gehäuft, in denen Beschwerdeführer und Beschäftigte un- mittelbar bei den Ministerien vorstellig geworden seien. Dies läge nicht im Interesse einer beschleunigten Erledigung, da das Ministerium stets erst Berichte einfordern müsse, in vielen Fällen aber überhaupt nicht in der Lage sei, Beschwerden über Maß- nahmen stattzugeben, wenn diese in das Gebiet der Selbstver- waltung fallen.

### Das Weilschen

Wie sehr man das Weilschen im deutschen Volke schon in alter Zeit liebte, zeigen uralte Volksbräuche. Im Mittelalter herrschte die Sitte, daß man das erste Weilschen, das man draußen fand, an eine Stange band, diese aufrichtete und den Benzobereigen um sie herum tanzte. Auch jetzt trifft man noch den alten Volksglauben, daß derjenige, der das erste Weilschen findet, das ganze Jahr über von Krankheiten verschont bleibt. Eine orientalische Sage berichtet, daß Adam sich nach seiner Vertreibung aus dem Paradies auf einen hohen Berg geflüchtet und Tränen bitterer Reue vergossen habe. Da sagte Gott ihm eine Gnade zu, und aus den Neuetränen entsprossen blühende Weilschen. In der nordischen Mythie war das Weilschen dem Gotte Thys oder Thyr geweiht. Daher führte es den Namen Thysfolia. Auch in Italien wurden die Weils-